

Informationen aus der öffentlichen, gemeinsamen Sitzung des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates der Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Mainz-Mombach **am 27. Nov. 2012**

(Zusammenfassung: Dieter Ertel)

Pfarrer Gottfried Keindl berichtet über Pastorale Situation in der Kirche und dem Bistum: Weltweit gibt es 1,1 Milliarden Katholiken.

In Deutschland sind im Jahr 2011 von den über 81 Millionen Einwohnern 24,5 Millionen (29,9 %) Katholiken. Die evangelische Kirche zählt 23,9 Millionen Gemeindeglieder. Von 1990 bis 2000 ist die Zahl der Katholiken um 1,4 Mio zurückgegangen. In den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl mit 2,3 Mio fast verdoppelt.

Insgesamt 39 Prozent der Deutschen sind entweder konfessionslos oder andersgläubig. Der Anteil hat sich nach der Wiedervereinigung auf 26,8 Millionen deutlich erhöht. Die Zahl der Gruppe „Konfessionslos“ wächst ständig.

„Als Kirche befinden wir uns in einer Übergangssituation, die sehr unterschiedlich erfahren wird, aber alle betrifft.“ (Brief der deutschen Bischöfe an die Priester 09/2012).

Priester und pastorale Dienste

Seit über zehn Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen Bistümer. Pfarreien werden zusammengelegt und so vergrößern sich die pastoralen Räume. 1990 gab es 13.313 Pfarreien – nach der Strukturreform sind es nur noch 11.398 (- 14,4 %).

- Das bedeutet, dass ein Priester für mehr Gläubige zuständig ist als zuvor.

Priestermangel:

Von 1990 bis 2011 ist die Zahl der Priester um ca. 29 % zurückgegangen. Zur Zeit gibt es 14.847 Priester, darunter 2.201 Ordenspriester (2011). Die Zahl der Laien im pastoralen Dienst wächst ständig. Seit 1990 hat sich die Zahl der Pastoralreferenten (3.114) fast verdoppelt. Noch nie gab es in Deutschland so viele Männer und Frauen im pastoralen Dienst.

Gleichzeitig geht allerdings auch die Zahl der Seminaristen zurück von 798 (2010) auf 764 (2011).

Kirche als Arbeitgeber:

Die Kirche als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland ist ebenso unverzichtbar wie das vielfältige ehrenamtliche Engagement, das im kirchlichen Bereich zu finden ist: Fast 400.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene singen in katholischen Chören; über 4 Millionen Menschen besuchen jährlich katholische Bildungsveranstaltungen; über 1 Million Plätze werden in den sozialen Diensten der Caritas – von der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zur Gesundheitshilfe – angeboten.

Die Kirchensteuer ist heute die wichtigste Quelle zur Finanzierung kirchlicher Aufgaben.

Die Kirchensteuer errechnet sich aus der Lohn- und Einkommenssteuer; wer keine Lohn- und Einkommenssteuer zahlt, zahlt auch keine Kirchensteuer. Nur etwa 30 % der Katholiken zahlen daher Kirchensteuer, die den Diözesen zufließt. Für die Verwendung sind die Diözesankirchensteuerräte verantwortlich.

Verwendung der Kirchensteuer

Am kostenintensivsten ist in allen Diözesen die Gemeindearbeit, danach die sozialen Diensten und Kindergärten. Gefolgt von Schule, Bildung und Kultur, Krankenhaus- oder Altenheimseelsorge, Verwaltung, überdiözesane Aufgaben (z.B. Entwicklungshilfe) und Gebühren für den Einzug der Kirchensteuer durch den Staat.

Im Bistum Mainz lebten 2011 ca. 2.830.000 Menschen. 757.550 (27 %) davon sind katholisch, nur 80.683 (10,7 %) sind Gottesdienstteilnehmer. Die Kirchenaustritte lagen 2011 bei knapp über 5000, dem gegenüber gab es etwas mehr als 100 Einritte und immerhin fast 300 Wiedereintritte.

Zukunfts-Prognose im Bistum Mainz

Die Pastorale Entwicklung und Erwartung ist ernüchternd. Auf absehbare Zeit fehlen 25 % Priester, vor allem Pfarrer. Von den augenblicklich 180 leitenden Pfarrern wird es nur noch 120 geben. Etwa 60 Pfarreien müssen zu Pfarrgruppen zusammengelegt.

Die Zahl nicht getaufter Kinder nimmt zu (30%). Damit sind nicht die Kinder von ungetauften Eltern gemeint, sondern die von Eltern, von denen wenigstens ein Teil katholisch ist. Durch die Zunahme ungetaufter Kinder verliert die Kirche, vor allem in den Schulen die Berechtigung für den Religionsunterricht.

Völlig neue Formen und Initiativen in der Elternarbeit und bei der Katechese muss gesucht und gefunden werden.

Die finanzielle Entwicklung im Bistum ist z.Z. noch stabil. Die demografischen Entwicklung und der Rückgang der Katholiken wird hier einen spürbaren Einbruch in den nächsten Jahren bringen.

Auch die Immobilien müssen einer umfassenden Überprüfung unterzogen und eine nachhaltige, wirksame Anpassung vereinbart werden. Die Unterhaltungs- und Betriebskosten von Kirchen, Gemeindehäusern und sonstigen kirchlichen Einrichtungen werden einer energetischen, finanziellen und auch Bedarfsprüfung unterworfen.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Herr Bernd Dörr, stellte die Situation der Pfarrei St. Nikolaus dar. Die bürgerliche Gemeinde Mombach hat 13.135 Bewohner (Jahr 2011). Davon sind 8262 Deutsche und 4.839 (36,9 %) mit Migrationshintergrund. Die Arbeitslosendichte beträgt 7,15 %.

Von den Gesamtbewohnern von Mombach sind 4741 (36 %) Katholiken und davon wiederum 82 % Deutsche und 18 % andere Nationen.

Die Altersstruktur der katholischen Bevölkerung in Mombach hat sich nur wenig gegenüber dem Jahr 2008 verändert und lässt auf eine gewisse Stabilität hoffen. Auch die Taufen sind in etwa gleich geblieben.

Die pastorale Herausforderung für unseren Kindergarten Herz Jesu und für die Kindertagesstätte Heilig Geist ist von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat angenommen. Auch das künftige Familienzentrum Heilig Geist wird als pastorale Aufgabe im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen. Hinzu kommen natürlich all die Probleme, mit der wir alle in unserer heutigen Zeit leben müssen: z. B. Mangel an Erzieherinnen und Erzieher, Abnahme von katholisch getauften Kindern, Rückgang der Kinder überhaupt, zunehmende Familienhilfen und Unterstützung für Alleinerziehende und vieles mehr.

Der Strukturwandel zeigt sich auch an der Zahl der **Gottesdienstbesucher** in den drei Kirchen. Bei durchschnittlich 300 Gottesdienstbesuchern am Wochenende, aufgeteilt auf drei Gottesdienstorten, ist auf Dauer keine Erfahrung mehr als Gemeinde und Gemeinschaft zu machen. Auch die Nähe der Stadt und deren vielfältiges Gottesdienstangebot, das leicht von Mombach aus genutzt werden kann, verstärkt noch den Rückgang. Das ist nun mal der Vorteil in einer Stadt. Aber aus betriebswirtschaftlichen Gründen macht es so keinen Sinn, mit wenigen Gläubigen am Samstag/ Sonntag in drei Mombacher Kirchen Gottesdienst zu feiern.

Weitere Erfahrungen an wichtigen Festtagen, wie die Kar- und Ostertage, Pfingsten, Patrozinien (insbesondere in Herz Jesu), am Kreuzfest und an manchen sommerlichen

Sonntagen in unserer Gemeinde zeigen, dass sich das Verhalten der Gläubigen in Mombach geändert hat. Immer mehr Menschen nutzen die christlichen Feiertage und Sonntage außerhalb der Gemeinde für die persönliche Erholung und für den Urlaub. Auch dadurch wird so die Gottesdienstgemeinschaft in Mombach geschwächt.

Umso mehr zeigt sich, dass an Hochfesten mit nur einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus wenigstens die Bänke halbwegs gefüllt sind und wir Gemeinschaft und Gemeinde erleben können. Wir kommen damit dem Wunsch vieler Bischöfe und Liturgiker näher, am Sonntag nur noch einen zentralen Gemeindegottesdienst zu feiern.

Herr Dieter Ertel, stv. Vors. des Verwaltungsrates betrachtete die pastorale Entwicklung in Bistum und Pfarrei aus betriebswirtschaftlicher Sicht für die Pfarrei St. Nikolaus. Ausgehend vom erwarteten Haushaltsergebnis 2012 mit den zusammengefassten Daten ergibt sich folgende Situation:

Ausgaben:

Pfarrleitung (Pfarrer, Pfarrhaus, Pfarrbüro u.a.)	60.900 €
Gottesdienste/Liturgie (je 3x Gottesd., Liturgie, Orgel u.a.)	26.600 €
Pfarrseelsorge (3x Pfarrheim Jugend- und Seniorensorge)	16.700 €
Instandhaltungen (lfd.) von Gebäude und Geräte	48.300 €
Allgem. Betriebskosten (Heizkosten (28 T€) Strom u.a.)	41.600 €
sonstiges	<u>5.200 €</u>
Gesamtausgaben	<u>197.300 €</u>

Einnahmen:

Steuerzuwendung BO	130.000 €
Klingelbeutel, Türkollekte, sonst. Spenden	25.300 €
Mieten, Pacht Photovoltaik	14.400 €
Sonstige Einnahmen (Zinsen, Überschuss a/Veranst. sonst.)	11.200 €
Zuschuss der Pfarrei aus freien Rücklagen	18.400 €
Gesamteinnahmen	<u>197.000 €</u>

Das Kapitalvermögen besteht aus

Freien Rücklagen	158.000 €
Zweckgeb. Rückl. (Pfarrhaus-Pfarrheime-Kirche-Turm- 2 Kindergärten-Kreuzkapelle-Orgeln u.a.)	<u>269.000 €</u>
	427.000 €

Dringender Renovierungsbedarf

Gemeindehaus St. Nikolaus	mind. 200.000 €
Gebäude Heilig Geist	<u>mind. 600.000 €</u>
	Mind. 800.000 €

Die Pfarrei St. Nikolaus kann die Mittel für die Renovierung nicht aufbringen. Selbst unter Berücksichtigung eines BO-Zuschusses von max.

50 % ist die Pfarrei finanziell überfordert.

Der Verwaltungsrat hat daher beschlossen, die Renovierung des Gebäudes Heilig Geist nicht durchzuführen, sondern das Grundstück mit Aufbauten zu verkaufen und mit dem Erlös das Gemeindehaus St. Nikolaus zu einem Gemeindezentrum umzubauen. Gemeinsam mit dem BO werden jetzt im Rahmen eines **Projektes 20/30** Lösungen erarbeiten, die der Pfarrei eine wirtschaftliche Zukunft geben, um für die pastoralen Anforderungen gerüstet zu sein.

Diesen Informationen folgte eine intensive Diskussion zwischen den Gästen (ca. 50 Personen) und den Ratsmitgliedern.